

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 56 (1981)
Heft: 5

Rubrik: Zeitung = Journal = Giornale

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktion/Rédaction/Redazione:
Grfhr Gysler-Schöni Rosy
Lyssachstrasse 9, 3400 Burgdorf
Telefon privat 034 22 00 68

Collaboratrice de langue française:
chef gr Roulet Pierrette
Petits-Esserts 4,
1053 Cugy VD
téléphone P 021 91 10 39

Collaboratrice di lingua italiana:
Capo S Cristina Carnat
Via Schelcie 27, 6612 Ascona
Telefono P 093 35 19 55

Rechnungsführerinnen als Fouriere

In der Sendung «Rendez-vous am Mittag» warf kürzlich ein Hörer die Frage auf, ob man Frauen nicht auch als Fouriere in unserer Armee einsetzen könnte. Die Frage richtete sich damals an den Gast der Woche, Generalstabschef Jörg Zumstein, und wurde danach vom Radio und von verschiedenen Zeitungen nochmals aufgegriffen. Unbelastete Hörer(innen) und Leser(innen) äusserten sich vermehrt positiv zu diesem Vorschlag, während in Fachkreisen eher eine vorsichtige bis ablehnende Haltung in dieser Sache eingenommen wurde. Ich freue mich, Ihnen nachstehend zu diesem Thema vier Stellungnahmen von höchst- und hochgestellten Persönlichkeiten unserer Armee und einer erfahrenen FHD-Rechnungsführerin bekanntgeben zu dürfen:

Korpskommandant J Zumstein,
Generalstabschef der Schweizer Armee:

Grundsätzlich ist der Einsatz von Frauen als Fouriere bei der Truppe sicher möglich. Es gilt jedoch verschiedene Rahmenbedingungen für diesen Einsatz zu berücksichtigen. Einmal gibt es eine grosse Anzahl von Einheiten (insbesondere bei allen Kampftruppen), in welchen ein Einsatz von Frauen wegen den speziellen Anforderungen des Dienstes ausgeschlossen ist. Für den Einsatz von FHD-Rechnungsführerinnen sind deshalb vorzugsweise ortsfeste Formationen zu wählen, welchen auch Frauen zugeteilt sind, also z.B. FHD San Trsp Kol, Feldposten, FIBM Kp und FI Na Kp. Als weitere Voraussetzung müssten weibliche Fouriere bereit sein, für die Ausbildung und in den Truppendiensten wesentlich mehr Dienst zu leisten, als dies in der Dienstverpflichtung des FHD heute vorgesehen ist. Schlussendlich geht es in den kommenden Jahren eher darum, die vorhandenen, beträchtlichen Vakanzen aufzufüllen, bevor neue Einteilungen für Frauen gesucht werden.

Korpskommandant H Wildbolz,
Ausbildungschef der Schweizer Armee:

Ich höre zum erstenmal von dieser Idee. Ausgebildete Frauen wären sicher in der Lage, einen solchen Posten teilweise, wenigstens was die Büroarbeit betrifft, zu besetzen. Ein Fourier hat aber nicht nur administrative Funktionen wie etwa Bürodienst, Buchhaltung, Besoldungswesen zu erfüllen. Er braucht viel Erfahrung, die er sich in insgesamt drei Rekruten-

schulen aneignet. Er muss also über eine unerhört breite Basis von praktischer Erfahrung verfügen, und dazu gehört auch der Felddienst mit all seinen logistischen Problemen. Vom heutigen Status der FHD aus gesehen ist es nicht möglich, sie in Einheiten, die längere Zeit Dienst machen, zu integrieren. Ein Fourier muss permanent anwesend sein. Die beschränkte FHD-Dienstzeit (91 Tage) setzt zum voraus gewisse Grenzen, gleich wie die beschränkte Anzahl der freiwillig dienstleistenden. Frauen bei solchen Überlegungen in Betracht gezogen werden muss.
(«Brückenbauer» Nr 4/81)

Chef Frauenhilfsdienst J Hurni:

Frauen, die diese Funktion ausüben, gibt es bereits bei der Feldpost und den Sanitätsfahrern. Auch der Fliegerbeobachtungs- und Meldedienst plant den Einsatz von Rechnungsführerinnen.

Rechnungsführerinnen könnten meines Erachtens am besten bei stationären Truppen eingesetzt werden, und ihre Arbeit wäre auch dann kein Schleck. Im übrigen ist das angesprochene Bedürfnis kaum vorhanden, da es zurzeit bei den meisten Truppengattungen mehr als genug Fouriere gibt.

Nicht zu vergessen ist, dass gar nicht so viele Angehörige des FHD Rechnungsführerinnen werden wollen. Wir erhalten relativ häufig Absa-

gen von vorgeschlagenen FHD und müssen deshalb annehmen, dass die beträchtlich erhöhte Dienstverpflichtung, die diese Funktion mit sich bringt, viele an und für sich fähige Frauen davon abhält.

Ferner muss betont werden, dass der Einsatz von FHD-Rechnungsführerinnen als Quartiermeister nicht möglich ist, solange der Frauenhilfsdienst dem Hilfsdienst zugeordnet ist.

FHD-Rechnungsführerin E Nüesch:

Ich befürworte einen Einsatz von FHD-Rechnungsführerinnen in der Armee, dies ist aber nicht bei allen Einheiten möglich. Die Möglichkeit eines solchen Einsatzes sehe ich auf jeden Fall in allen Formationen, die den Ter Zonen unterstellt sind, wie z.B. Spit Rgt, Luftschutz Trp, Versorgung. Beim FIBMD und bei den Übermittlungstruppen im rückwärtigen Raum gäbe es sicher auch Aufgaben für «Frauen als Fouriere». Die Ausbildung einer Rechnungsführerin entspricht derjenigen eines Fourieres (auch 5 Wochen Fourierschule). Was den Rechnungsführerinnen hingegen fehlt, ist die lange Praxis ihrer männlichen Kameraden, der Fouriere. Daher müsste das Abverdienen der FHD Rf der «männlichen» Ausbildung angepasst werden. Meines Erachtens wäre auch der Einsatz von FHD als Quartiermeister möglich.

Grfhr Rosy Gysler

Frauen – Friede – Gesamtverteidigung

Ausschreibung

Informations- und Diskussionsschulungs- seminar des SFHDV

zu den Themen

- Frau und Gesamtverteidigung (Bericht Weitzel)
 - Frau und Friedensarbeit (neueste Tendenzen)
- Die Frau sieht sich in letzter Zeit vermehrt

durch verschiedene Gruppierungen herausgefordert, ihre Stellung in der Gesellschaft neu zu überdenken. Mit diesem Seminar soll eine möglichst umfassende Information über die neuesten Tendenzen gegeben werden. Da wir als FHD unseren Einsatz für unser Land glaubwürdig vertreten müssen, wird ein Teil des Seminars der Gesprächsführung und Diskussionsmethodik gewidmet.

Datum

Samstag, 27. Juni 1981, 0930–1730 Uhr

Ort

Zürich

Programm

1. Teil: Einführungreferate zu den Themen
2. Teil: Diskussions- und Gesprächsführungsschulung in Gruppen

Ein detailliertes Programm wird den angemeldeten Teilnehmerinnen zugestellt.

Teilnahmeberechtigt

Dieses Seminar findet anstelle des Uof-Weiterbildungskurses statt, steht aber den FHD aller Stufen und Gattungen offen.

Kosten

ca. Fr. 25.-

Veranstalter

Schweizerischer FHD-Verband

Anmeldungen

bis 10. Juni 1981
an Kolfr B Hanslin, Gotthardstr. 25,
8002 Zürich, mit untenstehendem Talon

Anmeldung zum Informations- und Diskussionsseminar vom 27.6.81

Name: _____

Vorname: _____

Grad: _____

Mil Einteilung: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort _____

Tel. Nr.: _____

Freiwilliger Sommergebirgskurs F Div 6

Ausschreibung



Liebst Du die Berge, die freie Natur und eine tolle Kameradschaft? Bist Du auch bereit, etwas zu leisten und zu lernen? Dann komm mit uns! Der freiwillige So Geb Kurs der F Div 6 vom 29.8.–5.9.1981 wird Dir zu

einem einmaligen Bergerlebnis verhelfen. Wer einmal dabei war, kommt immer wieder.

Wenn Du noch keine Bergerfahrung hast, wirst Du sie unter kundiger Führung lernen. Einzig gute Gesundheit, Kondition und Kameradschaftssinn musst Du mitbringen.

Der Dienst ist freiwillig. Es können FHD aller Grade und Gattungen teilnehmen. Der Dienst wird nicht angerechnet, Du bekommst jedoch Sold und Erwerbsausfallentschädigung.

Anmeldungen sind bis am 1.7.1981 zu richten an: FHD J Wirthner, Neumattstrasse 8, 3700 Spiez. Weitere Auskünfte: Tel P: 033 54 15 40; Tel G: 031 67 32 77.



Zentralkurs 1981

Gemäss Anforderungsprofil für den diesjährigen Zentralkurs sollten Sie die *Massnahmen*, welche bei einem *Verkehrsunfall* zu treffen sind, anwenden können.

In Ergänzung zu Ziffer 77 (Verkehrsunfall) des

Regl «Erste Hilfe» mache ich Sie nachstehend auf die besonderen Regeln bei Verkehrsunfällen auf Autobahnen aufmerksam.

Auszug aus dem Regl 61.27:

DC L Rougemont

Autobahn unfall

Besondere Regeln bei Verkehrsunfällen auf Autobahnen.



Noch fahrbare Fahrzeuge sofort auf den Seitenstreifen fahren

erst dann aussteigen. Auf der Fahrbahn nichts anzeichnen!



Unfallstelle sichern

Warnblinker sofort einschalten. Ausserhalb der Fahrbahn dem Verkehr entgegen laufen und Pannensignal auf und ab schwenken.



Verletzte sofort von der Fahrbahn entfernen

Vorsicht: nachfolgende Fahrzeuge im Auge behalten!



Polizei und Krankenwagen über Notrufsäule alarmieren



Nothilfe leisten



Fahrbahn nicht mehr betreten

Unfallbeteiligte begeben sich ausserhalb der Fahrbahn in Sicherheit.



Bei Verkehrsstockung: Gasse bilden für Notfallfahrzeuge!

Auf der rechten Fahrspur nach rechts (an den Seitenstreifen), auf den übrigen Spuren nach links ausweichen.



Nachfolgende Fahrzeuge halten nicht an

wenn Polizei oder Ambulanz auf dem Platz.

Karte und Kompass

Oblt Gysler BW

Der nachfolgende Artikel soll in gekürzter Form die Grundlagen der Orientierungstechnik vermitteln und Hinweise dazu geben, wie in den einzelnen Ausbildungsphasen kleine Übungen für den Anfänger angelegt werden können. Der Artikel gliedert sich in 3 Teile, nämlich:

- das Kartenmaterial
- der Kompass als Hilfsmittel
- Übungen

1. Teil: Das Kartenmaterial

1.1 Die Kartenprojektion

Karten entstehen durch eine winkeltreue, schiefachsige Zylinderprojektion eines Stücks der Erdoberfläche auf eine Projektionsebene.

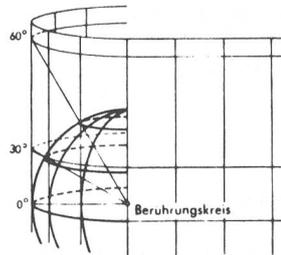


Fig. 1 Winkeltreue Zylinderprojektion

Diese Projektion wird anschliessend verkleinert und vereinfacht, aber auch durch geeignete Symbole und Beschriftungen inhaltlich ergänzt. Die Projektion ist winkeltreu, das heisst, dass alle Winkel in ihrer korrekten Grösse von der Erdoberfläche auf die Karte übertragen werden. Dafür entsteht bei der Projektion eines Kugelabschnitts auf eine Ebene eine Verzerrung der Längen, wie aus Fig. 1 gut ersichtlich ist. Diese Verfälschung von Streckenlängen ist aber für Karten, welche nur einen winzigen Teil der Erdoberfläche darstellen (wie zum Beispiel unsere Landeskarten) unerheblich und kann vernachlässigt werden.

1.2 Der Massstab

Das Verhältnis einer Strecke in der Natur zur Darstellung auf der Karte nennt man den Massstab der Karte.

Der Massstab 1:25 000 zum Beispiel bedeutet, dass jede Strecke bei der Darstellung auf der Karte 25 000 mal verkleinert wurde. 1 km in der Natur erscheint also in einer solchen Karte als $1 \text{ km} / 25\,000 = 4 \text{ cm}$ lang.

Die Landeskarten der Schweiz erscheinen in verschiedenen Massstäben. Am gebräuchlichsten sind:

- 1:100 000 (1 km \triangleq 1 cm) als Übersichtskarte, geeignet für grossräumige Verschiebungen und als Verkehrskarte

- 1:50 000 (1 km \triangleq 2 cm) als taktische Karte, geeignet für kleinere operative Einsätze
- 1:25 000 (1 km \triangleq 4 cm) als Detailkarte, geeignet für die unmittelbare Orientierung im Gelände

Das Gebiet der Schweiz wird dabei durch ca. 20 (1:100 000), 80 (1:50 000) beziehungsweise 300 (1:25 000) Kartenblätter abgedeckt.

1.3 Das Kilometernetz

Die Orientierung auf der Karte und das Festlegen von Punkten geschieht mit Hilfe eines rechtwinkligen Koordinatensystems, das auf der Karte durch ein aufgedrucktes Kilometernetz dargestellt wird. Dabei entsteht also je nach Massstab eine Einteilung der Karte in quadratische Felder der Seitenlängen 1 cm, 2 cm beziehungsweise 4 cm.

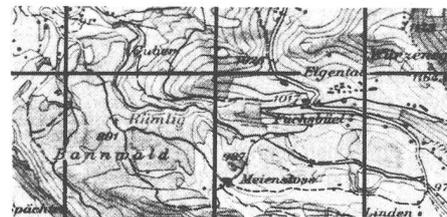


Fig. 2 Das Kilometernetz 1:50 000

Die einzelnen Linien dieses Netzes sind am Rande der Karte durch Zahlen aus dem Bereich von 480 bis 865 in horizontaler Richtung von Westen nach Osten und durch Zahlen aus dem Bereich von 62 bis 302 in vertikaler Richtung von Süden nach Norden durchnummeriert. Mit Hilfe dieses Netzes kann die Lage irgendeines Punktes in unserem Lande durch die Angabe zweier (in der Regel sechsstelliger) Zahlen angegeben werden, wie das folgende Beispiel zeigt:

Es soll der Punkt mit den Koordinaten **623 290/208 570** aufgesucht werden.

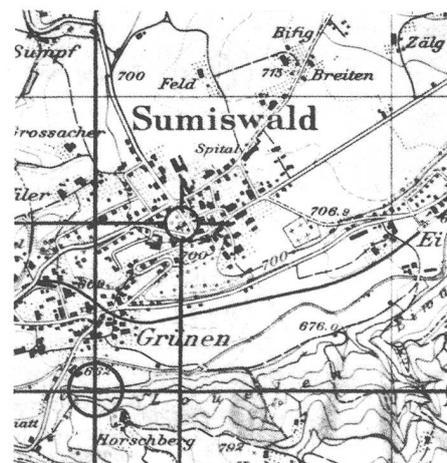


Fig. 3 Der Punkt 623 290/208 570

Die beiden fettgedruckten Dreiergruppen **623** und **208** (die sogenannten Grobkoordinaten) bezeichnen dabei den Schnittpunkt des Kilome-

ternetzes, welcher den Ausgangspunkt unserer Suche darstellt.

Der gesuchte Punkt 623 290/208 570 befindet sich nun in dem nordöstlich anschliessenden quadratischen Feld des Netzes und zwar, wie die beiden restlichen Dreiergruppen 290 und 570 (die sogenannten Feinkoordinaten) zeigen, vom gewählten Koordinatenkreuz aus 290 m nach Osten und 570 m nach Norden.

Die angegebenen Koordinaten bezeichnen also die Kirche von Sumiswald.

1.4 Die Höhenkurven

Das angewendete Projektionsverfahren bringt es mit sich, dass die Höhenunterschiede des Geländes in den Karten zunächst einmal verloren gehen. Zwar kann durch eine geeignete Schattierung und Schraffierung des Kartenbildes eine einigermaßen plastische Wirkung für den Betrachter erzielt werden, so dass Abhänge, Kuppen und Bergspitzen zum Beispiel qualitativ erkennbar sind. Für eine exakte Höhenbestimmung eines Geländepunktes aber sind weitere Angaben nötig. Diese sind in der Karte auf zwei verschiedene Arten untergebracht:

- bei einzelnen Objekten von orientierungstechnischer Relevanz (zum Beispiel bei Wegkreuzungen, Berggipfeln, Kirchen oder bei isolierten Häusern) ist die Höhe in Meter über Meer dazugeschrieben und der genaue Messpunkt markiert.

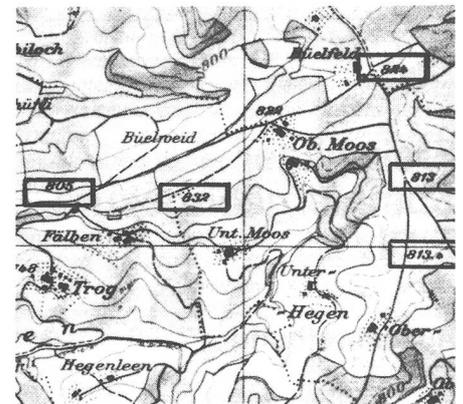


Fig. 4 Höhenmesspunkte



– andernfalls wird die Höhe eines Punktes aus dem Verlauf der Höhenkurven erkennbar. Die braun aufgedruckten Höhenkurven verbinden Punkte gleicher Höhe.

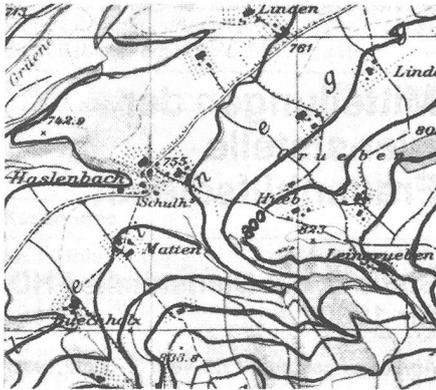


Fig. 5 Höhenkurven

Den Höhenunterschied (Fig. 5) zwischen zwei unmittelbar nebeneinander liegenden Höhenkurven nennt man die Äquidistanz der Höhenkurven. Sie ist am unteren Rand der Karte unter dem Massstab angegeben und beträgt je nach Massstab und je nach dargestelltem Gebiet 10 m, 20 m oder 50 m. In sehr flachem Gebiet sind sogar Zwischenlinien mit der Äquidistanz 5 m gestrichelt oder gepunktet eingezeichnet. Die Höhenkurven 100 m, 200 m, 300 m usw. sind etwas dicker gedruckt und in gewissen Abständen angeschrieben. Die Höhe von Punkten, welche nicht zufälligerweise gerade auf einer Höhenkurve liegen, wird durch Schätzung bestimmt.

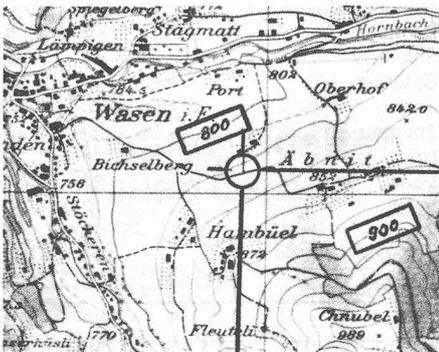


Fig. 6 Geschätzte Höhe: 825 m ü M (Äquidistanz: 20 m)

1.5 Die Aussagekraft einer Karte

Die Darstellung eines Geländes durch eine Karte wird notwendigerweise in einzelnen Details ungenau sein oder werden. Einerseits werden aus Gründen der Vereinfachung je nach Massstab mehr oder weniger kleine Details von Anfang an weggelassen. Andererseits veralten die Karten infolge baulicher Veränderungen, Rodungen und Aufforstungen oder auch infolge natürlicher Verlagerung von Wasserläufen usw. relativ rasch. Die Karten werden zwar in periodischen Abständen nachgeführt und ergänzt (der Zeitpunkt der letzten Nachführung kann am linken unteren Kartenrand abgelesen werden). Trotzdem sollte der Anfänger lernen, sich nicht blind auf die Karte zu verlassen, sondern daneben auch noch andere Orientierungshilfsmittel (Orientierung an Geländeformen, Abschätzen von Distanzen) heranziehen.



Ecke des Zentralvorstandes

10 Jahre SFHDV – Die Zentralpräsidentin blickt zurück

Am Samstag, 24. April 1971, fanden sich in Baden die Zentralvorstände des SFHDV und des VSMF sowie 50 bzw. 20 Delegierte der beiden Verbände zur Besprechung der Statuten des fusionierten FHD-Verbandes zusammen, und am Sonntag, 25. April, fand die Gründungsversammlung des SFHDV statt. Es scheint mir, als hätte dieser Anlass vor einer Ewigkeit stattgefunden; so viele Ereignisse werden wieder lebendig! Als neue Zentralpräsidentin wurde Kolfhr Johanna Hurni gewählt. Sie hatte die schwierige Aufgabe vor sich, FHD und Fhr aus der ganzen Schweiz zu einem Verband zusammenzuschweissen. Dies ist ihr sehr bald und mit gutem Erfolg gelungen. Es kommt ihr das grosse Verdienst zu, zwei nicht sehr gut harmonisierende Gruppen mit Überzeugung und Festigkeit soweit gebracht zu haben, dass man heute problemlos am gleichen Strick zieht. Schon anlässlich der ersten Vorstandssitzung erhielten Dfhr Spörri und ich den Auftrag zur Bildung einer «Fachgruppe Uof» zwecks Weiterbildung der FHD Uof. Aus dem Vorschlag, den wir darauf dem ZV einreichten, entstand der Weiterbildungskurs für FHD Uof, der bis heute jährlich einmal durchgeführt wird und immer noch einem grossen Bedürfnis entspricht. Wer erinnert sich noch an den ersten WBK in

Kreuzlingen? Die damaligen Referenten, Hptm Nägeli (heute TL Verband TG!) und Hptm Bender, haben seither eine steile mil Karriere gemacht! Einige Aufregungen verursachte die DV 1973 in Biel, an welcher Dr. Ernst Mörgeli über «Subversion und Agitation» sprach. Diese, damals noch recht unbekanntem Begriffe, waren offenbar jemandem ein Dorn im Auge und der Vortrag gelangte wortwörtlich (obwohl kein Manuskript vorlag) an die Öffentlichkeit. Grosse Rätselfragen darauf im EMD! Obwohl ich heute mehr weiss, kann ich mir das Vorkommnis noch immer nicht hundertprozentig erklären. Kurz darauf wurden aus dem ZV Delegierte in die verschiedenen Arbeitsgruppen der «Landeskongress der mil Dachverbände» entsandt, und das Traktandum «Petition für eine starke Armee» beschäftigte uns während mehrerer Sitzungen. Das Jahr 1973 war überhaupt sehr fruchtbar für neue Ideen:

Auch der Beitritt zum «Bund Schweizerischer Frauenorganisationen» wurde damals in die Wege geleitet, und ich weiss noch, wie stolz ich damals an der DV des BSF die Stimmkarten des SFHDV abholte, nachdem wir – trotz einiger Opposition seitens antimilitaristischer Gruppen – als Mitglied aufgenommen worden waren! Anlässlich der Präsidentinnenkonferenz 1973 wurde auch erstmals über die Entwicklung einer neuen Uniform informiert. Gut Ding will Weile haben...! 1981 werden nun erstmals die neuen FHD mit dieser Uniform eingekleidet. Im folgenden Jahr, 1974, fand auch erstmals eine TL-Konferenz statt. Diese Zusammenkunft der Technischen Leiter hat sich bis heute bewährt und könnte aus unserer Tätigkeit nicht mehr weggedacht werden. Und bereits tauchte auch das Traktandum «Frauenkongress 1975» auf, welches uns während Monaten intensiv beschäftigte. Die damalige, sehr kleine Arbeitsgruppe, arbeitete – ausser an der Gestaltung des Standes – an einer

**Preis.
Qualität.
Auswahl.**

MIGROS

neuen Tonbildschau, der ersten *FHD-Werbe-mappe* (erinnern Sie sich noch: «Warum ich FHD bin?»). Damals zeigte es sich, was gute Kameradschaft vermag; innert eines Vierteljahres wurden neue Werbemittel geschaffen und der schöne Stand unseres Verbandes am Frauenkongress entstand mit tatkräftiger Mithilfe von Claire Dasen, «unserer» Grafikerin. Die Zentralpräsidentin, welche damals ihre ZV-Mitglieder liebevoll mit «Flaschen» titulierte, erhielt anlässlich ihrer Wiederwahl an der DV in Morges eine Serie guter Weissweine, jede Flasche mit dem Konterfei eines ZV-Mitgliedes geschmückt und einem Gedicht, welches wie folgt endete: «... stets sollen gute Flaschen um Sie sein. Ihr ZV denkt voraus ... und morgen beginnen Sie mit einem guten Tropfen Wein!» Man kann sagen, dass der Zentralvorstand sich nach einer gewissen Anlaufzeit zu einer harmonischen Gemeinschaft «zusammenraufte» und sich später mit Überzeugung für die Wahl seiner Präsidentin zur neuen Chef FHD einsetzte. Nicht alle Probleme waren leicht zu lösen: ich erinnere nur an das Traktandum «*FHD-Zeitung*», als wir immer weiter in die roten Zahlen rutschten, und erst die Fusion mit dem «Schweizer Soldat» eine gute Lösung brachte. Wie viele schöne Kurse und Delegiertenversammlungen haben wir erlebt! Und wer würde sich nicht gerne an die beiden *SUT*, jene in Brugg 1975 und jene in Solothurn/Grenchen 1980, erinnern? Die Gruppe von über hundert FHD, in tadelloser Haltung, welche an der Spitze des Umzuges vorbeimarschierte, rief die dringend nötige Integration der *Frauen in die Gesamtverteidigung* in Erinnerung, an welcher wir heute noch arbeiten.

In diesem Zusammenhang muss ich die Mitwirkung des SFHDV an der Sonderschau «Frauen» der MUBA erwähnen. Seit dem «Jahr der Frau» haben wir uns jedes Jahr mit einem Stand daran beteiligt, zuerst allein, und dann zusammen mit Zivilschutz und Rotkreuzdienst. Dunkle Wolken zogen über dem FHD auf, als Chef FHD Weitzel auf üble Art und Weise von ihrem Posten entfernt werden sollte. Es brauchte sehr viel Geduld und Diplomatie, um schlussendlich den Chef EMD davon zu überzeugen, dass die gewählte Radikallösung nicht die richtige sei; die Rede von Bundesrat R. Gnägi in Thun anlässlich der DV 1975 erfolgte in sehr gespannter Atmosphäre! ...Aber schlussendlich fand man doch noch einen guten Weg: der kürzlich publizierte «Bericht Weitzel» ist für die weitere Entwicklung der Mitarbeit der Frauen in der Gesamtverteidigung von grosser Wichtigkeit und darf als gut gelungene Arbeit gelten. Nach Monaten des Wartens und der Unsicherheit – inzwischen war Div Rickenmann gestorben und durch Div Gehri als Chef AFA abgelöst worden – war es dann endlich soweit, dass die neue Chef FHD gewählt wurde: unsere Zentralpräsidentin. Und so rückte ich, obwohl bereits meine Demission als Vizepräsidentin vorlag, Ende 1976 als neue Präsidentin nach. Die letzte Sitzung, bei Kolfr Hurni zu Hause, wurde zum fröhlichen Fest, und mit grossem Herzklopfen übernahm ich den Vorsitz a.i.! Die Schwerpunkte haben sich seither etwas verschoben; die FHD-Werbung wird von der Dienststelle in Bern aus gemacht, während wir

uns mehr mit *technischen Fragen* (Jahresthema, Reglemente für Zentralkurse, FHD- und Sport-Auszeichnungen, Sommer- und Winter-Armeemeisterschaften usw.) zu beschäftigen hatten.

Überhaupt bin ich den technischen Leiterinnen des SFHDV sehr dankbar für ihre wertvolle, intensive Mitarbeit. Unser Verband wird heute als vollwertiger Partner anerkannt, und ich zweifle keinen Moment daran, dass wir auch künftige Aufgaben dank der guten Zusammenarbeit innerhalb des Zentralvorstandes und mit anderen Militärverbänden gut werden lösen können. Seit jener Gründungsversammlung sind zehn Jahre verstrichen und ich habe an allen 47 ZV-Sitzungen teilgenommen... Erinnerungen, welche weit mehr Platz beanspruchen würden als diese Zeilen. Vielleicht komme ich später einmal auf einige interessante oder lustige Episoden zurück.

Meiner Nachfolgerin, Kolfr Hanslin, wünsche ich von Herzen viel Glück und Erfolg in ihrem, gewiss nicht leichten Amt!

DC Monique Schlegel

Fürsorge-FHD in Spitalformationen

Die Neuorganisation des Armee-Sanitätsdienstes, die auf 1.1.83 in Kraft tritt, sieht u.a. auch den Einsatz von Angehörigen des Frauenhilfsdienstes als Fürsorgerinnen in den Militärspitälern vor. Pro Spitalabteilung (insgesamt 40) werden benötigt:

- 10 FHD
 - 2 Grfrh
 - 1 DC Funktionsstufe 3
- Einteilungseinheit: Spit Stabskp

Aufgabenbereich

- Betreuung der Patienten im nicht pflegerischen Bereich
- Mithilfe in der Aufnahmestelle, bei deren Überlastung (vorwiegend administrative Arbeiten)
- Mitwirkung bei der Ermittlung und Erledigung von Fürsorgefällen
- Verbindung mit und Orientierung von: Angehörigen, Arbeitgebern, Behörden, Institutionen (SRK), Versicherungen, Krankenkassen usw.

Anforderungsprofil

- Eignung für den Umgang mit Patienten
- Bereitschaft, in einem Spitalbetrieb mitzuarbeiten
- Fähigkeit zum mündlichen und schriftlichen Ausdruck (mindestens in der Muttersprache)
- Gute psychische und physische Belastbarkeit

Ausbildung

Eine auf den besonderen Aufgabenbereich zugeschnittene Fachausbildung ist unentbehrlich. Die Arbeiten für die Erstellung eines entsprechenden Lehrplanes sind im Gange. Im Herbst 1981 (FHD-Einführungskurs 5) soll erstmals eine Klasse «Fürsorge-FHD in Spitalformationen» ausgebildet werden.

Rekrutierung von geeigneten Anwärterinnen
Für den Einführungskurs 5/81 sollten ca. 20, höchstens 25 sich für dieses Spezialgebiet interessierende und möglichst geeignete Anwärterinnen ausgehoben werden. Chef FHD J Hurni

Mitteilungen der Dienststelle Frauenhilfsdienst

Statistik der Dienststelle FHD für 1980

Anmeldungen zum FHD vom 1.–31.12.1980

(gezählt nach Wohnortskanton)

	1980	1979
Aargau	51	39
Appenzell AR	3	3
Appenzell IR	–	–
Basel-Stadt	11	23
Basel-Landschaft	20	14
Bern	110	80
Fribourg	5	4
Genève	12	10
Glarus	2	–
Graubünden	18	15
Jura	1	–
Luzern	18	19
Neuchâtel	10	6
Nidwalden	1	3
Obwalden	–	1
Schaffhausen	3	5
Schwyz	6	5
Solothurn	13	20
St. Gallen	22	28
Tessin	6	13
Thurgau	23	13
Uri	1	–
Vaud	37	15
Valais	12	10
Zug	6	6
Zürich	135	85
Ausland	2	–
	528	418

Ausgehobene FHD nach Gattungen im Jahre 1980

	1980	1979
FIBMD	57	66
Uem	34	26
Uem/WD	18	24
Adm	14	13
Adm/FF (neu)	17	–
Adm/FP	34	22
Bft	43	33
Motf	125	151
Koch D	10	16
Fürs	22	15
	374	366

Ausgebildete FHD	1980	1979
EinfK 1 (Uem/Bft/Adm)	63	55
EinfK 2 (Motf)	60	59
EinfK 3 (FIBMD/WD/Adm)	84	95
EinfK 4 (Motf/Fürs/Koch D/FP)	–	131
EinfK 5 (Motf/Fürs/Koch D/FP)	119	–
Total	326	340

Kaderkurse

KK I (Grfhr)	51	43
KK I (Chefköchin)	1	–
KK I (FHD Rf)	–	2
KK I A (Dfhr)	6	11
KK II A (DC+Kolfhr)	17	14
KK II B (DC+Kolfhr)	–	11
Total	75	81

Werbung

Aus den verschiedenen Werbeaktionen für den FHD im Jahre 1980, darunter auch eine Inseratenkampagne in 10 bekannten Zeitschriften, resultierten die folgenden Anmeldungen:

- Schriftliche Anfragen 124 Anmeldungen
- Telefonische und persönliche Anfragen 125 Anmeldungen
- Inseratenwerbung 111 Anmeldungen.

Die Annahme, dass die Inseratenkampagne eine über die 111 Anmeldungen hinausgehende, auch längerfristig spürbare PR-Wirkung hat, ist sicher nicht unberechtigt. Eine objektive Erfassung dieser Wirkung ist aber kaum möglich.

Neue Ausbildungssparte für Frauen bei den Flieger- und Flabtruppen

1981 werden für die Flieger- und Flabtruppen erstmals *Übermittlungs-FHD* ausgehoben. Die Ausbildung erfolgt im Rahmen des Einführungskurses für FHD der Flieger- und Flabtruppen sowie des Warndienstes vom 13.6. bis 11.7.81 in Dübendorf, wo versierte Fachinstruktoren sowie Spezialeinrichtungen und Übermittlungsgeräte der Flieger- und Flabtruppen zur Verfügung stehen. Der Einsatz der FHD ist

unter anderem in Militärzentralen, an Fernschreibern und Verschlüsselungsgeräten vorgesehen.

Die Flieger- und Flabtruppen verfügen daneben über FHD des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes (FIBMD), Florida-FHD (Luftlage-sprecherinnen) sowie seit 1980 auch über administrative FHD.

Diese neuerliche Ausweitung wurde nötig, um den zunehmenden Anforderungen einer spezialisierten und technisch schnell wachsenden Waffengattung, wie dies vor allem bei den Fliegertruppen der Fall ist, gerecht zu werden. AMR

Recrutement SCF à Lausanne

Suite à leur demande d'admission écrite, une trentaine de jeunes filles se sont présentées jeudi 5 février au Stade Pierre-de-Coubertin, à Lausanne, afin de passer le recrutement et d'être incorporées dans l'une des neuf catégories du Service complémentaire féminin.

Informations

Sous la direction du lieutenant-colonel Roh, commandant d'arrondissement du Service de l'administration militaire vaudoise, cette journée vit d'abord les jeunes candidates recevoir une information audiovisuelle générale sur les différentes possibilités qu'offre le SCF.

Visite sanitaire

Cette information fut suivie d'une visite sanitaire, effectuée par trois médecins, où une seule candidate fut déclarée inapte.

Notons, en passant, que si cet examen est le même que pour les recrues masculines, le «Apte!» ou «Inapte!» du président de la Commission de visite sanitaire (CVS) est fort différemment accueilli selon qu'il a en face de lui une candidate volontaire pour le SCF... ou un conscrit peu désireux d'accomplir son devoir de citoyen-soldat!

Attribution

Après avoir pu compléter son information par un entretien avec une SCF, la candidate rencontre ensuite la responsable du recrutement,

un officier SCF, qui l'attribue en tenant compte de ses vœux, de ses capacités et des besoins des différentes catégories.

Provenance

Relevons que parmi les jeunes Romandes recrutées ce jour-là 2 provenaient du canton de Fribourg, 2 du Valais, 3 de Genève, 5 de Neuchâtel et que 15 étaient domiciliées dans le canton de Vaud.

D'autres recrutements sont organisés dans toutes les régions de Suisse, durant toute l'année; le prochain en Suisse romande se déroulera en mai à Fribourg.

(«Notre armée de milice» 3/81)

PR

Winter-Armeemeisterschaften 1981 in Andermatt

An den 40. Winter-Armeemeisterschaften vom 20.–22.3.81 in Andermatt waren 12 FHD/R+D-Patrouillen zum Lauf über 11,5 km/200 m HD und 17 Läuferinnen zum Einzellauf über 10 km am Start.

Etwas überraschend konnte Sylvia Pecka in der Einzelprüfung ihren Titel nicht verteidigen: Barbara Broger wollte ihrem sechstplatzierten Ehegatten nicht hintanstellen und siegte vor der Engadinerin Christine Stebler, Titelverteidigerin Pecka und der Rheintalerin Elisabeth Nauer.

Resultatübersicht

Patrouillenlauf

1. FHD San Trsp K VI/63 (Kolfhr Broger Barbara, Gais/Grfhr Pecka Sylvia, Wabern) 00:49:31 *Skipatrouillenmeister der Armee, Kat FHD/RKD*
2. Stab WD (DC Stebler Christine, Zug/R+kd Nauer Elisabeth, Mels) 00:51:34
3. FHD San Trsp K V/60 (Kolfhr Bösch Margrith, St.Gallen/Kr Sr Trueb Rita, Zollikerberg) 00:56:19
4. R+ Det II/63 (Grfhr Fuchs Digna, Forch) 01:00:47
5. FI Bm Kp 52 (Grfhr Rüegg Lotti, Davos Platz) 01:01:05

Coop-denn heute zählt doch was man zahlt!



6. FHD San Trsp K V/63 (Fhr Aschwanden Ruth, Bürglen) 01:02:09
7. Cp Trm II/10 (Chef Gr Gay Jocelyne, Morges) 01:03:44
8. R+ Det II/53 (Zfhr Eugster Maria, Waldkirch) 01:03:55
9. FF Ei Stab 5 (DC Bolliger Anne-Käthy, Spiegel) 01:04:32
10. R+ Det III/73 (Zfhr Frischknecht Elsbeth, Herisau) 01:05:41
11. FHD San Trsp K V/59 (Grfhr Degoumois Andrée, Baden) 01:06:40
12. FP 53 (FHD Achermann Madeleine, Luzern) 01:51:03

Einzellauf

1. Kolfhr Broger Barbara (FHD San Trsp K VI/63) 00:40:06
2. DC Stebler Christine (Stab WD) 00:40:51
3. Grfhr Pecka Sylvia (FHD San Trsp K V/55) 00:43:08
4. Grfhr Nauer Elisabeth (R+ Spit Det II/55) 00:44:54

5. Grfhr Lais Verena (San Trsp Kol V/58) 00:47:30
6. Fhr Huber Lisa (FHD San Trsp K V/64) 00:49:45
7. Kr Sr Trueb Rita (Ter R+k Det III/73) 00:50:11
8. DC Bolliger Anne-Käthy (FF Ei Stab 5) 00:50:40
9. Fhr Aschwanden Ruth (FHD San Trsp K V/63) 00:51:10
10. FHD Odermatt Doris (Betreu Stabskp 101) 00:51:56
11. Grfhr Degoumois Andrée (FHD San Trsp K V/59) 00:54:24
12. Grfhr Rüegg Lotti (FIBM Kp 52) 00:55:48
13. Fhr Fluor Cilgia (FHD San Trsp K V/65) 00:55:55
14. Scf Breux Martine (Cp Trm II/10) 00:55:59
15. Chef gr Gay Jocelyne (Cp Trm II/10) 00:56:44
16. Cond Kern Alice (Col SCF Trsp S VI/51) 00:58:35
17. FHD Achermann Madeleine (FP 53) 01:09:43



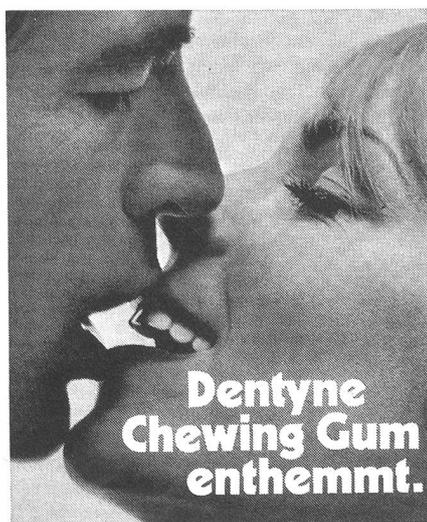
**Aus dem
Leserkreis**

Richtigstellung

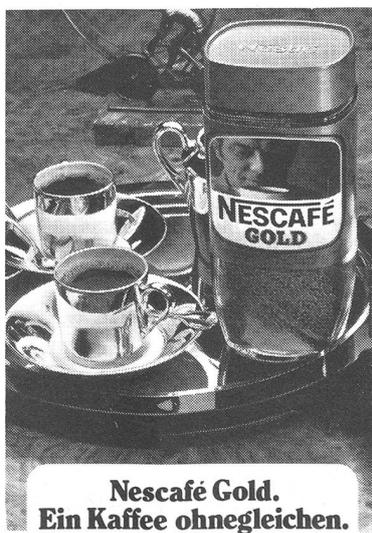
Korrektur zum Schreiben der Informationsstelle des Stabes der Gruppe für Ausbildung i. S. Ausbildung von HD-Angehörigen in unserer Armee, das in der April-Nr. unserer Zeitschrift an dieser Stelle publiziert worden ist:

«Übermittlungs-HD können sich dagegen nur auf einen Einführungskurs von 20 Tagen (nicht, wie irrtümlicherweise angegeben, 13 Tagen) Dauer als Funker stützen, ...» *Red*

FHD - Sympathisanten



**Dentyne
Chewing Gum
enthemmt.**



**Nescafé Gold.
Ein Kaffee ohnegleichen.**

**Wir versichern
Private
und ganze
Belegschaften**

Rentenanstalt 

Wegweisend seit 1857. Alle Einzel- und Kollektiv-Versicherungen.

Veranstaltungskalender	Calendrier des manifestations		Calendario delle manifestazioni		
Datum Date Data	Org. Verband Association organ. Associazione organ.	Veranstaltung Manifestation Manifestazione	Ort Lieu Luogo	Anmeldung an / Auskunft bei Inscription à / Information de Iscrizioni a / Informazioni da	Meldeschluss Dernier délai Ultimo termine
27.6.1981	SFHVD	Frauen – Friede – Gesamtverteidigung (Informations- und Diskussionsschulungs- seminar für FHD und Fhr aller Funktions- stufen)	Zürich	Präsidentin SFHVD Kolfr B Hanslin Gotthardstr. 25 8002 Zürich	10.6.81
29./30.8.1981	UOV Bischofszell + Umgebung	4. Internationaler Militärwettkampf	Bischofszell	Hptm M Hauri Niederbürenstr. 17 9220 Bischofszell Das Startgeld von Fr. 16.– ist mit der def Anmeldung auf PC-Konto Nr 90-15463 UOV Bischofszell zu überweisen	Prov bis 1.6.1981 Def bis 1.8.1981
29.8.–5.9.1981	F Div 6	Freiw Sommer Geb Kurs	Grimsel	Kdo F Div 6 Kaserne 8020 Zürich	1.6.1981
5./6.9.1981	FF Trp	Sommer Übungstour	Kl Wellhorn (Rosenlaui)	KFLF	3.8.1981
5.–12.9.1981	F Div 3	Sommer- Gebirgskurs	Bernina-Suot	Kdo F Div 3 Postfach 3000 Bern 22 Tel.: 031 41 66 04 Spez. Anmeldeformulare sind bei dieser Adresse zu beziehen	22.5.1981
5./7.9.–12.9.1981	F Div 5	Freiw Sommer Geb Kurs		Kdo F Div 5 Postfach 273 5001 Aarau Tel. 064 22 13 82	
26.9.–3.10.1981	FF Trp	Sommer Geb Kurs	Lötschental/ Fäfleralp	KFLF	14.8.1981
10.10.1981	Div méc 1	Divisions- meisterschaften	Chalet-à-Gobet	Cdmt div méc 1 Caserne 1000 Lausanne 8 Tf 021 36 12 31 oder Sportof SFHVD	